

Anthro-politische Urphänomene

Ein Phänomen kennzeichnet die anthroposophische Nomenklatur von Anbeginn. Sie war und ist darum bemüht, die Vorträge Rudolf Steiners zum Verständnis der Zeitphänomene totzuschweigen. Es handelt sich hierbei um Hunderte von Vorträgen, die vornehmlich zwischen 1916 und Anfang der 20er Jahre gehalten wurden. Die meisten sind in der Gesamtausgabe zwischen GA 160 und GA 220 erschienen. Es handelt sich dabei keineswegs um „politische“, sondern um höchst anspruchsvolle geisteswissenschaftliche Vorträge, worin Urphänomene des sozial- und kultur-politischen Lebens charakterisiert sind.

Erinnern wir uns: Nachdem es mit den esoterischen Stunden nicht gelungen war, den drohenden Krieg zu verhindern, wurde diese Arbeit eingestellt. Später versuchte Rudolf Steiner insbesondere im Hinblick auf die Kriegsschuldfrage ein vertieftes (symptomatologisches) Verständnis der fraglichen Verhältnisse zu vermitteln. Doch er scheiterte damit an der Seelenhaltung mancher Teilnehmer, die ausserstande waren, sich in die Bewusstseinsseele zu erheben und ihn vereinzelt sogar beschimpften.¹ Man war schon damals (wie sieht es diesbezüglich wohl heute aus?!) in solchen Fragen emotional oder intellektuell befangen. Man konnte sich nicht in goetheanistische, „anschauende“ Sphären erheben, da dies den Verzicht auf die angeeigneten (ver„öffentlich[t]en“) Meinungen erfordert hätte.

Das gezüchtete Unvermögen ermöglicht ...

Als Folge dieses Unvermögens verstand man weder das Weltgeschehen noch das Geschehen innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft sachgemäss. Es kam nun (noch vermehrt) zu Cliquenbildungen, zu denen solche Seelenhaltungen unweigerlich führen. Das Gruppenseelenhafte verdunkelte bei manchen die Erkenntniskräfte und schwächte den Erkenntniswillen. Erste Spaltungen und Ausschlüsse kennzeichneten die damalige „anthroposophische Welt“ und in der Aussenwelt steuerte man auf den Zweiten Weltkrieg zu. Schon 1921 hatte Rudolf Steiner auf diese drohende Gefahr hingewiesen: gewisse Leute würden im Hinblick auf ihre „Weltrevolutionsabsichten“ schon jetzt (1921!) auf diesen hinarbeiten.² (Was wir derzeit in Afghanistan, Irak etc. erleben, bildet lediglich die logische Fortsetzung solcher Bestrebungen.)

... eine systematische Unterwanderung

Diese Verdunkelung des Bewusstseins und die Unfähigkeit vieler Anthroposophen, die Unterwanderung durch charakterlich wenig geeignete Persönlichkeiten zu erkennen, führte dazu, dass die Gesellschaft zunehmend von ungunstigen Kräften infiltriert wurde. Demutsvolles anthroposophisches Gehabe genügt bei vielen, um charakterliche Schwächen zu vertuschen und wenn diese dennoch in Erscheinung treten, ist man voreilend bereit, Verständnis dafür aufzubringen. So konnte nach und nach die sog. „Selektion der Schlechtesten“ (wie in der Politik längst üblich³) eine Art von Macht über die Anthroposophie via Anthroposophische Gesellschaft einnehmen.

Doch bereits die deutschen Nationalsozialisten wollten im Juni 1936 im Zusammenhang mit dem Verbot der Anthroposophischen Gesellschaft festgestellt haben: *Bei der Überprüfung der Mitglieder anthroposophischer Ortsgruppen ergab sich, dass 30 Anthroposophen gleichzeitig Mitglieder von anderen Freimaurerlogen waren. 11 davon waren Hochgradfreimaurer.*⁴ Wie diese „Gleichzeitigkeit“ wohl heute aussehen mag?!

Umdrehung des Ausrottungsspiesses führt ...

Manche erinnern sich an die Warnung Rudolf Steiners, wonach gewisse Kräfte die Anthroposophische Gesellschaft und die Gesellschaft für religiöse Erneuerung mit Stumpf und Stiel ausrotten wollten!⁵ Heute freuen sich sogar einige Freunde allein über den Umstand, dass die Gesellschaft noch immer existiert.

¹ Am 4.12.1916 hielt Rudolf Steiner den ersten Vortrag zu den Hintergründen und der Vorgeschichte des Krieges. Eine ältere, aufgeregte Amerikanerin stürzte sich auf ihn und warf ihm vor, sich in der Beurteilung der Dinge zu irren – schreibt Assja Turgenieff in ihren *Erinnerungen* (S. 84); sie sammelte daraufhin Unterschriften, damit Rudolf Steiner die Betrachtungen überhaupt fortsetzte.

Mitte der 40er Jahre händigte Marie Steiner eine Anzahl Privatdrucke dieser ersten Vorträge an einige Freunde aus, doch einige bekamen diese Inhalte „in den falschen Hals“: man hatte wenig Verständnis für „diesen Rudolf Steiner“.

Rudolf Steiner selber sagte unmittelbar nach dem Krieg: *Es war mein grosser Schmerz in den letzten Jahren, wo es so notwendig gewesen wäre, dass diese Dingen an den geeigneten Orten verstanden worden wären, dass diese Dinge eben nicht verstanden worden sind* (1.1.1918, GA 186).

² *Dieser Weltrevolutionsgedanke, er wird mit einem Nebel allein dadurch zugehüllt werden können, dass diese zweite Weltkriegskatastrophe entfesselt wird. Das ist gar nicht anders denkbar* (2.1.1921, GA 338, 1986).

³ Z.B.: *Wir leiden heute unter der Selektion der Schlechtesten, die immer obenauf kommt. Das ist etwas, was zum gesunden Wirklichkeitssinn und damit auch zum gesunden Menschenverstand gehört: eben einsehen diese Selektion der Schlechtesten* (24.11.1918, GA 185a).

⁴ *Beiträge zur Dreigliederung des sozialen Organismus; NS-Dokumentation, Band I, Lohengrin-Verlag 1991, S. 51.*

⁵ *Diejenigen, welche das Prinzip der römischen Kirche vertreten, werden alles daransetzen... wieder aufzurichten das Heilige Römische Reich Deutscher Nation... und... wenn es nicht gelingen sollte, werden [sie] andere Mittel finden, die widerstrebensten, die gefährlichsten Bewegungen der Gegenwart mit Stumpf und Stiel auszurotten...* (7. Stunde, 11.4.1924, GA 270/I). – Für diejenigen ist die Anthroposophische Gesellschaft kaum noch *widerstrebend*, sondern längst zum Instrument für ihre Zwecke geworden. Sie herrschen heute in Dornach genau so wie in Brüssel.

An der Existenz einer anthroposophischen Institution scheint trotz der juristischen Streitereien auch niemand ernsthaft zu zweifeln. Doch entscheidend ist die Wirksamkeit ihrer Repräsentanten. Wir haben in unserem Rundbrief schon mehrfach dargestellt, welchen unanthroposophischen Interessen gewisse Vorstände dienen,⁶ oder welche Illusionen gewisse Vorstände in die Mitgliedschaft ergiessen, oder welche „New-Age“ Ideen gewisse Vorstände als „anthroposophische“ propagieren,⁷ usw. usf. Auf Grund fast zahlloser Phänomene dieser Art glauben wir den Schluss ziehen zu müssen, dass diese Institution **selber zum besten Mittel geworden ist**, um die Anthroposophie auszurotten,⁸ d.h. sie jeder „Gefährlichkeit“ zu berauben! – Nachfolgend einige ergänzende Nuancen zu diesem Problemkreis.

... zur florierenden Institution

Offenkundig existiert die Institution also noch, führt riesige Bauvorhaben aus und lässt die Mitglieder dafür „bluten“, obwohl gemäss angeblichen Selbstbekenntnissen ein „Sponsoring“ der Hochfinanz vorliegen soll!⁹ Die Institution unterwirft in der Folge nicht nur sich, sondern alle ihre (anthroposophischen) Einrichtungen – wie könnte es auch anders sein? – der öffentlichen Meinung, will heissen: den herrschenden westlichen Ideologien.¹⁰ Diese immer offenkundiger werdende Entwicklung wird dann z.B. durch einen „Weihnachtstagungs“-Zirkus vernebelt. Man koppelt das Ganze noch mit der Konstitutionsfrage, womit man zusätzlich eine Zersplitterung der Opposition schafft, da in dieser mysteriösen Frage fast ebenso viele Meinungen wie Opponenten vorhanden sind. Vorsorglich hatten sich sogar noch Funktionäre in diesen Prozess eingeschaltet, um sich in die Psychologie der einzelnen Kämpfer zu vertiefen, oder um einen Konsens (mit Hilfe der „Mitbrüder“ bei der Opposition) zu finden.¹¹

„Tätig-sein-wollende“ Anthroposophen

Wir sprechen hier, wie schon erwähnt, von jenen Kräften, die das Prinzip der römischen Kirche vertreten. Die besondere Gefahr dieser Strömung besteht u.a. darin, dass sie sich wie keine andere zu tarnen versteht. Wir vermuten sie als Inspirationsquelle sowohl hinter Vorständen, als auch hinter Oppositionellen. Der (meist verstandes- und empfindungsseelenhafte) Individualisierungsdrang unserer „tätig-sein-wollenden“ Anthroposophen bietet diesen Kräften ein mannigfaltiges Wirkensfeld.

Mehrere Jahrtausende alte (auch völker- und individual-psychologische) Erfahrungen (des Imperio Romanum) stehen zur Verfügung, die mit interessant-lukrativen Perspektiven für nützliche „Parteigänger“ versponnen werden. Das Netzwerk dieser Strömung hat längst alle Schichten der Intelligenz, Finanz, Wirtschaft, Wissenschaft und auch der (anthroposophischen) Geisteswissenschaft¹² durchdrungen – ihre „Parteigänger“ verfügen deshalb über attraktivste Perspektiven (in materialistischer und machtpolitischer Hinsicht, auch bezüglich religiöser Führerschaft).

Grundsätzlich wird jedes „anthroposophische“ Individuum, zu dessen Charaktereigenschaften Variationen von Ehrgeiz und Strebertum oder Geltungsbedürfnis zählen, früher oder später als „Parteigänger“ ein Instrument der betreffenden Kräfte. Opportunismus und Ängstlichkeit sind mit diesen Charaktereigenschaften verwoben und geeignet, den Träger vom Weg des aus Erkenntnis handelnden Menschen abzubringen. Will dieser die Vorzüge seiner „Stellung“ geniessen, muss er sich der „Partei“-Ideologie und vor allem deren Denk-Art unterordnen. Eine gottgewollte Entwicklung bleibt ihm dadurch allerdings versagt: die Karma-Gesetze verkommen bei ihm zur (grauen) Theorie.

Cliquen-Bildung

Werfen wir einen kurzen Blick auf die damaligen Gesellschaftsprobleme. Anfänglich, nach dem Tod Rudolf Steiners im Jahre 1925, fanden jahrzehntelang offene oder hinterhältige Gefechte von Angehörigen rivalisierender Cliques statt. Nicht selten galt dabei das Motto: „Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag‘ ich Dir den Schädel ein“. Diese Auseinandersetzungen zeigen noch bis heute ihre Spuren: damalige Wahrheiten oder Lügen, je nach Standpunkt, sitzen noch immer in manchen Köpfen und trüben das Bewusstsein. Das Cliqueswesen lebt fort, und behindert eine aufbauende gemeinsame Arbeit auch noch heute, nachdem die einstigen Repräsentanten längst verstorben sind. Was wirkt hier weiter? Die blinde Ideologie, die schon am Ursprung stand.

Der heutige Vorstand ...

Spätestens ab Mitte der 80er-Jahre war es für kritikfähige Anthroposophen offenkundig, dass Logenkreise in den Vorstand Einzug genommen hatten. Dies führte zu einigen Auseinandersetzungen mit den betreffenden Vorstandsmitgliedern. Doch die neuste

⁶ Vgl. z.B. Nr. 18: *Das Jahr 1998, oder: der lange Weg zur „Erneuerung“ der Anthroposophischen Gesellschaft.*

⁷ Vgl. z.B. in Nr. 27: *Mit vereinten „Gegensätzen“ ans gemeinsame Ziel!* oder in Nr. 32: *Der „Christus-Nachfolger“*, S. 10f.; oder: Irina Gordienko: *Die Grundlegung der Neuen Mysterien durch Sergej O. Prokofieff*, Basel 1998.

⁸ Oder: Das inflationär beanspruchte Wesen „Anthroposophia“.

⁹ Vgl. z.B. in Nr. 11: *Spendenhilfe am Goetheanum: Stopft Rockefeller die Löcher?*, S. 7.

¹⁰ Das geht inzwischen so weit, dass z.B. Demeter-Bauern die Anerkennung verlieren, wenn sie oder jemand in ihrem Umkreis „unkorrekte“ politische Meinungen vertritt.

¹¹ Es gab auch Oppositionelle in der Konstitutionsgruppe, die mit der Zeit auf Vorstandskurs umgeschwenkt sind.

¹² Denn sie enthält das Wissen für *widerstrebendste* und *gefährlichste* Impulse, die es in allererster Linie auszuschalten oder unwirksam zu machen gilt.

Vorstands-Generation hat diesen Status bei weitem „überschritten“. Nun sitzen da Persönlichkeiten, die nachweislich und unverhüllt gegen den Impuls Rudolf Steiners wirken. Dies müsste eigentlich zu einer vermehrten Opposition führen. Doch mit klug inszenierten Szenarien (s. weiter oben) konnte die Verwirrung und Zersplitterung innerhalb einer leider vornehmlich mystisch oder intellektuell veranlagten Opposition noch vergrössert werden.

... und Oppositions-„Parteien“

Allein schon die Frage nach der Nicht- oder Weiter-Existenz der Weihnachtstagung 1923 erlaubt eine ganze Palette von Meinungen. Gab es beispielsweise *eine*, oder gab es parallel *zwei* Gesellschaften, und wie können die *beiden vereint* oder die *eine geteilt* werden... ? Müssen die 1923er Statuten bei ihrer Wiederbelebung dem Vorstand (und seinen Ambitionen) angepasst werden, oder muss sich der Vorstand und die Gesellschaft den Statuten anpassen?

Fragen also, die in Schwatzanstalten (Parlamenten) zu endlosen Diskussionen führen könnten, doch die entscheidende Frage: wie kann die Ausrottung der Anthroposophie im Zentrum dieser Gesellschaft verhindert werden, scheint fast niemanden ernsthaft zu kümmern! Doch auch dies demonstriert wiederum die (negative) Genialität der inspirierenden Kräfte, und es drängt sich der Schluss auf, dass viele Opponenten ebenfalls von den oben aufgezeigten Charaktereigenschaften geprägt sind. Zumindest beschäftigen sich viele unentwegt nur mit Pseudo-, Sekundär- oder Terziär-Problemen!

Die „Gelebte Weihnachtstagung“

Eine besonders aktive Opposition bildet die „Gelebte Weihnachtstagung“, und dies obwohl gerade von dieser Gruppe u.a. die Kontinuität der Weihnachtstagung vertreten wird, worüber sich der Vorstand jahrzehntelang hätte freuen können.¹³ Einen guten Draht zur Presse, ein buntes und grossformatiges, periodisch erscheinendes (und gratis verteiltes) Nachrichtenblatt, sowie Dutzende von Anträgen jeweils an den Mitgliederversammlungen, haben diese Bewegung (in Deutschland und der Schweiz) in vieler Munde gebracht. Doch was vertritt diese Gruppierung tatsächlich?

Sie vertritt die Ansicht der einstigen Vorstandsmitglieder Albert Steffen (ab den 40er Jahren!) und Günther Wachsmuth, wonach die Urheberrechte des Werkes Rudolf Steiners (seit der Weihnachtstagung 1923) bei der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (=Weihnachtstagungsgesellschaft!) und nicht (mehr) bei Marie Steiner liegen. Später vertrat diese Ansicht im Vorstand Herbert Wizenmann, der sich vom Vorstand wieder absonderte und als geistiger „Vater“ dieser Gruppierung gilt.¹⁴ Kurz gefasst: mit dieser Bewegung werden die fragwürdigen AAG-Ansprüche gegen Marie Steiner und den Nachlassverein aus den 40er und 50er Jahren wieder aufgewärmt. Die ideologischen Grundlagen dafür bilden Schriften wie das *Memorandum* von Otto Fränkel oder *Sine nefas* von Day/Werth. Diese Gruppierung ist (theologisch) dogmatisch auf diese und ähnliche Fragen fixiert. Dieser Umstand wird jedoch durch teils vernünftige und sachgemässe Berichterstattung getarnt.

Prokofieff vs. Tomberg?

Als eine dogmatische Gruppierung könnte man auch die Tomberg-Anhänger bezeichnen. Durch den Weg Valentin Tombergs zur katholischen Kirche und besonders zu Ignatius von Loyola steht hier die Ausrichtung ausser Frage. Merkwürdig dabei ist einzig der Umstand, dass sich die Tomberg-Anhänger angeblich auch mit der Anthroposophie Rudolf Steiners verbunden fühlen. Tombergs Weg führte freilich auch durch die Anthroposophie, von der er sich später wieder gelöst hat. Der okkulte Schulungsweg Tombergs und Weiterführungen durch seine Schüler scheinen effizient zu „höheren Erkenntnissen“ zu führen. Doch wer garantiert uns, dass eine solche Schulung nicht in die „achte Sphäre“ anstatt in wirklich „höhere geistige Welten“ führt.¹⁵ Und ganz grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass bei einem anthroposophischen Schulungsweg nicht die „Schauungen höherer Wesen und Welten“ der eigentliche Sinn und Zweck sind, sondern höchstens eine mögliche Nebenerscheinung.

Unter den Tomberg-Anhängern gibt es auch sehr divergierende Richtungen. So herrscht u.a. keine Einigkeit über den Einweihungsgrad Tombergs (Bodhisattva?) oder seine letztendliche Haltung zu Anthroposophie und Jesuitismus. Ein vielleicht umstrittener Tomberg-Kenner, Wolfgang Garvelmann, Inhaber u.a. einer Website mit dem Titel *Erlebnispark Anthroposophie* (!?), schreibt in einem Leserbrief: *Willi Seiss und der „Ramsteiner Kreis Trier“ (s. weiter unten) sind bemüht, vor allem das Werk Valentin Tombergs aus seiner anthroposophischen Zeit neu herauszubringen und zu interpretieren. Diesen Vorträgen und Veröffentlichungen aber hat [Tomberg] nach seinem Übertritt zur katholischen Kirche keine Bedeutung mehr beigemessen – schmerzlich enttäuscht von der Ablehnung, auf die er bei Anthroposophen gestossen war, versuchte er, ganz in die Spiritualität der Römi-*

¹³ Die *Initiativ-Gemeinschaft GELEBTE WEIHNACHTSTAGUNG* vertritt als einzige Gruppierung die Auffassung von der ununterbrochenen, lebendigen und gelebten Kontinuität der an der Weihnachtstagung 1923/24 gegründeten Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (im Nachrichtenblatt *Gelebte Weihnachtstagung*, Ostern 2003, S. 5).

¹⁴ Dazu genügt vielleicht schon das Argument, dass der Urgedanke, wonach die Urheberrechte am Werke Rudolf Steiners eigentlich der Gesellschaft oder der Hochschule gehören, allem widerspricht, was Rudolf Steiner je gesagt und getan hat. Noch an der Weihnachtstagung hat er deutlich gemacht, dass das Autorenrecht bei ihm bleibt (GA 260, S. 152). – Der erste, der dies (und damit das Testament zu Gunsten Marie Steiners) anfocht, war, bald nach dem Tod Rudolf Steiners, Walter (Johannes) Stein. Damals wurde Marie Steiner bei dessen Angriffen durch Albert Steffen verteidigt.

¹⁵ Man bedenke z.B. auch den Umstand, dass die *Arkanas* von Tomberg in einem jesuitischen Verlag in Frankreich, mit dem Vorwort eines Jesuiten, erstmals erschienen sind.

schen Kirche einzutauchen. Ich habe ihn in dieser Zeit, in den Jahren 1944/45 kennengelernt, in der er seine Freunde und Anhänger darauf hinwies, dass Rudolf Steiners Werk misslungen sei, dass die Entwicklung der Bewusstseins-Seele missraten sei und das menschliche Ich nun zwischen Verstandes-Gemüts-Seele und Geistselbst geführt werden müsse – dass die Menschheit geleitet werde in Zukunft durch eine „Diktatur der Geistigen Welt“ und dass die einzige Instanz, welche die christliche Spiritualität auf der Erde bewahren könne, die katholische Kirche sei.¹⁶

Wir werden auf diese „Offenbarungen“ nicht näher eingehen. Doch scheinen sie uns nahezuiegen, dass eine Tomberg-Anhängerschaft nicht mit einem anthroposophischen Schulungsweg vereinbar ist. Doch auch auf den *Erlebnispark Anthroposophie* von Dr. Garvelmann möchten wir nicht eingehen, zu kurios erscheint uns diese Sache.¹⁷ Die angeführten Äusserungen Tombergs scheinen mindestens zum Teil mit Berichten aus anderen Quellen übereinzustimmen.

Vereint sind die Tomberg-Anhänger zur Zeit offenbar im Kampf gegen den vor zwei Jahren Vorstand gewordenen Sergej Prokofieff, der sich Mitte der 90er Jahre die Freiheit genommen hatte, ein Buch mit dem Titel *Der Fall Tomberg* zu veröffentlichen.¹⁸ Den *roten Seriosha* und den *ehemaligen stalinistischen Stipendiaten* nennen sie ihn und stellen die berechnigte Frage: *Wer wohl hat dieses Kuckucksei Seriosha dem Goetheanum ins Nest gelegt?*¹⁹

Die hier besprochene (südliche) Strömung hat im Weltgeschehen Systeme geschaffen, um andere, zum Teil anscheinend völlig widersprechende Strömungen in ihrem Sinne wirken zu lassen.²⁰ Erkennbar und propagiert werden lediglich die katholische Mission, die wir, abgesehen von deren tatsächlicher Realität und sicher auch Opferbereitschaft der Patres, für ein grossartiges Ablenkungs- und Tarnmanöver halten.

Trier

Um Christi Geburt von Kaiser Augustus als „Augusta Treverorum“ begründet, diente Trier von 285-400 als Residenz der römischen Kaiser für den westlichen Teil des Reiches. Unter den Erzbischöfen und späteren Kurfürsten gelangte die Stadt Trier zu grosser Macht. Der Kurfürst von Trier, der sich den Titel „Kanzler durch Gallien“ beilegte, war dem Rang nach der 2. Kurfürst in Deutschland. Anlässlich des Reichstags zu Trier unter Kaiser Maximilian I. (7.3.1512) fand erstmals eine öffentliche Prozession mit dem „Heiligen Rock“ statt.

Jesuitismus, „Anthroposophismus“ ...

Eine anerkannte Hochburg besitzt diese Strömung in Trier. Trier, wo schon der Totengräber des kirchlichen Christentums, Konstantin I.²¹ residiert hat, bildet seit 2000 Jahren eine Hochburg dieses „römischen Reiches“. Dass hier auch die Tomberg-Strömung vertreten ist, soll uns nicht wundern. Als jedoch eine Tombergschule, entgegen der Usance, auch tatsächlich „Tomberg Schule“ genannt werden sollte, war dies u.a. mit ein Umstand dafür, dass Sergej Prokofieff das Buch *Der Fall Tomberg* veröffentlichte.²² Er ging auch gleich selber nach Trier um an Ort und Stelle gegen Tomberg und den Jesuitismus zu Felde zu ziehen. Ein Betroffener kommentiert dies: *Der Wahn der Verteufelung des Jesuitenordens einerseits und des Jesuitismus andererseits, dienen m.E. einzig als Ablenkung, um die eigene Impulsgebung ... zu verschleiern ... Das bedeutet Luziferismus pur! ... Es könnte auf Prokofieff gemünzt „Anthroposophismus“ genannt werden.*²³

Römisches Reich und Kirche dominieren in Trier seit zwei Jahrtausenden, was eine Wirkung zeitigt auch auf Impulse, die gerade hier entstehen. Die Tendenz dieser Kräfte beschreibt Rudolf Steiner u.a. wie folgt: *Die ahrimanischen Kräfte haben darauf ge-*

¹⁶ Leserbrief zu *Lazarus*, Nr. 1/2000; zu finden auf seiner Website: home.tiscalinet.ch/wolfgang.garvelmann/Leserbriefe.htm.

¹⁷ *Der Verfasser – Dr. Wolfgang Garvelmann – hat schon in frühen Lebensjahren die Anthroposophie Dr. Rudolf Steiners kennengelernt und war fasziniert von deren Angebot, Erkenntnisse über Sinn und Ziel der Welt und des Lebens vermitteln zu können – vor allem auch von der Möglichkeit, selbst zu den Quellen des Daseins vorzudringen*, heisst es in der Einleitung zur Website.

¹⁸ Erstauflage 1995 im Verlag am Goetheanum. Co-Autor Christian Lazaridès, Untertitel: *Anthroposophie oder Jesuitismus*. Eine stark erweiterte 2. Auflage erschien 1996 im Selbstverlag des Verfassers.

¹⁹ *Novalis*, Nr. 3-4/2003, Leserbriefe von Willi Seiss und Uwe Mingo, S. 75-76.

²⁰ Man erinnere sich hier z.B. an die Äusserung Rudolf Steiners zu den zionistischen Protokollen: *man braucht nur ganz wenig von diesen Protokollen zu lesen und die Welt zu kennen, so weiss man, dass es sich um einen der plumpesten jesuitischen Schwindel handelt. Es sind einfach jesuitische Falsifikate, die aufgeschrieben worden sind, um eine solche Gesellschaft hinzustellen* (5.4.1919, GA 190).

²¹ *Und als nun der Kaiser Konstantin das Römische zum Herrschenden machte unter dem Vorwande, dass er das Christentum zum Herrschenden machen wollte, da wurde vollends alles abstrakt, da wurde es so abstrakt, dass man verstummte... Julian Apostata schaute auf dasjenige, was Konstantin angerichtet hatte an Verknöcherung der Begriffe, Verknöcherung des alten Lebendigen* (Rudolf Steiner am 5.6.1921 in GA 204).

²² *Drei Ereignisse der letzten Zeit veranlassen mich, mich schriftlich zum Problem Tomberg zu äussern. Ein Ereignis ist der Versuch, in Wittlich/Manderscheid eine Waldorfschulinitiative in eine Begründung einer „Freien Tomberg-Schule“ unzubiegen, wobei der Name Tomberg als Symbol und Garant für die Freiheit der Schule stehen soll... (S. 43).*

²³ *Novalis*, Nr. 3-4/2003, Leserbrief von Uwe Mingo, S. 75.

Bedeutsam scheinen uns die Schlusssätze im Buch *Der Fall Tomberg*: *Die Tragik Tombergs besteht darin, dass er im Grunde genommen weder der Anthroposophie noch der katholischen Kirche einen guten Dienst getan hat, denn sein Werk als Ganzes ist zerstörend für beide* (S. 123, 1. Aufl., Hervorh. wl). Macht sich Prokofieff tatsächlich Sorgen um die katholische Kirche? Glaubt er vielleicht, wie vor ihm schon Manfred Schmidt, dass sich auch die katholische Kirche in ihren Tiefen neu erfassen soll?! (*Idee und Aufgabe Europas*, Dornach 1993, S. 17).

rechnet, dass durch das Römertum auf der Erde eine gewisse Erstarrung entstehe in einem ganz blinden Gehorsam und in einer blinden Unterwerfung unter das Römertum. Was die ahrimanischen Mächte mit dem Römertum wollten, bestand darin, dass sich über die ganze damals bekannte Erde hin ein römisches Reich erstreckte, ein römisches Reich, welches alle menschliche Betätigung in sich fassen sollte, welches mit strengstem Zentralismus und ärgster Machtentfaltung von Rom aus hätte dirigiert werden sollen: gewissermassen von Europa ausgehend eine grosse, eine weitverbreitete Staatsmaschine, die zu gleicher Zeit alles religiöse und alles künstlerische Leben aufgenommen und sie sich unterworfen hätte (17.9.1916, GA 171).

... und Marxismus

Trier war auch die Geburtsstadt einer Individualität, die der Menschheit den schwerwiegendsten sozialen Impuls gebracht hat. Von Rudolf Steiner wurde diese Persönlichkeit auch als Kirchenvater bezeichnet.²⁴ Der jüdischen Familie Mordechai²⁵ (vgl. u.a. das Buch Esther im alten Testament) entstammend, kämpfte diese Person unter geändertem Namen gegen die Vergeistigung der Kultur²⁶ und wurde letztlich zum Gründervater eines abstrakten (toten) Sozialismus: Karl Marx.

Schatten des römischen Reiches

Im römischen Cäsarenreich entstand der erste politische Okkultismus und entsprechend erste Weltherrschaftsabsichten.²⁷ In der Gegenwart lebt das römische Reich (etwas verhüllt) in der römischen Kirche weiter. Doch deren Wirkensstätten sind über die ganze Welt verstreut. Die äussere, weltliche Macht wurde in die Hände Anglo-Amerikas gelegt: Auf die „Pax Romana“ folgt die „Pax Americana“, die sich in jüngerer Zeit vor allem durch „Bombokratien“ geltend macht. Doch es sind nach wie vor die Jesuiten-Patres, die an ihren Universitäten wie Georgetown in Washington D.C. die Träger der Polit-, Wirtschafts- und Wissenschafts-Intelligenz schaffen.

Rom ist derweil mit dem „Seelenheil“ oder der Psyche der Menschheit beschäftigt. Das heutige Bedürfnis zahlreicher Menschen nach Geist und Esoterik wird (von dort durch die Logen, Presse etc.) in den „New Age“-Sumpf kanalisiert; inzwischen sind auch entsprechende „anthroposophische“ Impulse entstanden. Der Spiritualismus wird dadurch vermaterialisiert und die Anthroposophie vollständig profaniert.

Bezeichnenderweise beherbergt wiederum Trier seit einigen Jahren einige solche „Geistesforscher“.²⁸ Die namhaftesten, d.h. von der anthroposophischen Nomenklatur besonders geförderten Exponenten, sind Heide Oehms und Jostein Saether (domiziliert im nahen Saarland). Sie berufen sich – wie könnte es anders sein?! – auf Rudolf Steiner und behaupten, dank seiner Karma-Übungen zu Einsichten gelangt zu sein, wie sie in ihren Büchern (in anthroposophischen Verlagen) beschrieben sind.²⁹ Tatsächlich haben aber ihre Methoden mit der Anthroposophie Rudolf Steiners ausser den verwendeten Begriffen kaum etwas zu tun. Eine „Arbeitsgruppe für geistige Erfahrung und Forschung“ traf sich kürzlich in Trier, wie im Nachrichtenblatt *Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht* (Nr. 10/2003) zu erfahren war. Heide Oehms hat die Tagung auf mehr als einer halben Seite angekündigt. Pauschalisierend möchten wir zu solch einer Arbeit bemerken, dass auch hier wiederum lediglich ein „spiritueller Egoismus“ gefördert wird, wie die Beschreibung von Heide Oehms verrät.³⁰

Natürlich wird mancher mit unserem Kommentar nicht konform gehen. So sind „tätig-sein-wollende“ „Anthroposophen“ denkbar, die versuchen werden, uns davon zu überzeugen, dass der, welcher sich die Fähigkeit geistiger Wahrnehmung (selbstverständlich nach Anleitung Rudolf Steiners! – wie z.B. in der Oehms-Gruppe) erarbeitet und diese dann anwendet, real erleben kann, was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht. Ein solcher hätte vielleicht erleben können, wie im Handeln des Vorstandes an der Weihnachtstagung 2002 eine intensive Zuwendung zum Werk Rudolf Steiners sichtbar und fühlbar wurde. Solche Menschen hätten diese Tagung deshalb mit einem Glücksgefühl erlebt. (In der „achten Sphäre“ ist dies leicht möglich!) – Schon im Anschluss an die Michaelitagung 1993 wollten uns Funktionäre weismachen, dass „man“ an jener Tagung zwischen den „tätig-sein-wollenden“ Anthroposophen das Wesen Anthroposophia erleben konnte.

²⁴ *Die Dinge haben immer viel tiefere Zusammenhänge, als man eigentlich merkt. Denn, dass Marx und Engels Kirchenväter sind, werden nicht viele Leute heute zugeben wollen; aber das ist noch keine ganz besonders tiefe Wahrheit* (Rudolf Steiner am 27. März 1917 in GA 175).

²⁵ *Meyers Konversationslexikon*, 6. Auflage, 1909, Band XIII, S. 375; *Der Grosse Brockhaus*, 15. Auflage, 1932, Band XII, S. 197, verzeichnet allerdings: *Früherer Vatersname Marx-Levi*.

²⁶ Unter anderem ganz vehement gegen Georg Friedrich Daumer.

²⁷ Vgl. z.B. in *Anthroposophie auf der Kreuzung...* das Kapitel *Der Schatten des römischen Imperiums*, S. 52ff.

²⁸ Zuvor hatte sich bereits eine ähnliche Strömung mit „Reinkarnationstherapeuten“ und „Reinkarnationserfahrenen“ geltend gemacht, ohne Anspruch auf anthroposophische Forschung zu erheben, deren Schriften aber dennoch in anthroposophischen Verlagen veröffentlicht worden sind. Es handelt sich um Barbro Karlén (Perseus-Verlag) und Rabbi Gershom (Verlag am Goetheanum).

²⁹ Jostein Saether: *Wandeln unter unsichtbaren Menschen – Eine karmische Autobiographie*, Urachhaus; Heide Oehms: *Karma-Erkenntnis – Warum? Innere Entwicklung als Grundlage geistiger Fähigkeiten*, Urachhaus.

³⁰ *Der Impuls zu dieser Gründung ging einerseits aus der Tatsache hervor, dass Menschen in anthroposophischen Zusammenhängen, die geistige Erfahrungen über einen Übungsweg entwickelt haben, in diesen Kreise kaum ernst genommen werden... Sie gelten als Aussenseiter, und ein öffentliches Wirken ist sehr eingeschränkt. Andererseits gibt es immer mehr Erfahrungswissen methodischer und inhaltlicher Art. Daraus entsteht die Aufgabe, dieses den suchenden Menschen zugänglich zu machen. Es handelt sich dabei in erster Linie um Methoden der Karma-Erkenntnis ... (ibid., S. 3).*

Ebenfalls in Trier domiziliert ist, wie weiter oben schon erwähnt, der „Ramsteiner Kreis“, der einen Kern der Tomberg-Anhängerschaft bildet. Nach Ansicht dieses „Ramsteiner Kreises“ hat Rudolf Steiner *den Durchbruch zu einer christlichen Geisteskenntnis vollzogen*, Valentin Tomberg hingegen *eine seelische und geistige Vertiefung des Menschen angestrebt*. Aus Anlass des 100. Geburtstages hat der „Ramsteiner Kreis Trier“ eine Tomberg-Monographie veröffentlicht, wie dies in der Zeitschrift *Lazarus* beschrieben wird.³¹ Beteiligt sind an dieser Arbeit Autoren wie Klaus J. Bracker, Michael Frensch, Wilhelm Maas, Robert Powell, Harrie Salman, Willi Seiss, Gerhard Wehr usw. Der „Ramsteiner Kreis“ wird in der Öffentlichkeit meist von dem aktiven Mitglied des anthroposophischen Zweiges in Trier, Frau Liesel Heckmann, vertreten, die sich ausserdem als SPD-Politikerin betätigt. Zwischen dem „Ramsteiner Kreis“ und der „Arbeitsgruppe für geistige Erfahrung und Forschung“ um Heide Oehms sollen u.a. durch Tomberg/ Seiss-Schüler ebenfalls Verknüpfungen bestehen.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal betonen, dass wir niemals auf den Gedanken kämen, jemandem Vorschriften für den Schulungsweg machen zu wollen. Der Grund für unsere Ausführungen liegt darin, dass z.T. mit falschen Etiketten geworben wird. Manche der heute in unseren Kreisen angebotenen und propagierten Schulungswege sind äusserst fragwürdig. Ein anthroposophischer Schulungsweg führt in die devachanische Welt, andere Schulungswege jedoch können in unklare Astralgebiete, resp. in die „achte Sphäre“ führen. Und welcher Anthroposoph möchte sich damit verbinden?!

Solche Schulungswege werden von den Gegenkräften gefördert im Kampf gegen das Individuum. Sie führen den Menschen weg von einer rechtmässigen Entwicklung in eine elitäre Art von Versklavung, wo er zum Instrument gerade jener Kräfte wird, die wir hier versuchen zu charakterisieren.

Es darf uns auch keinesfalls wundern, wenn jetzt noch (mediumistische) „Lehrer“ in unseren Kreisen erscheinen, die uns von „Neuen Mysterien“ künden, jenen des Willens, die diejenigen der Weisheit angeblich ablösen.³² Noch weniger sollte es uns wundern, dass gerade derjenige, der von derartigen „neuen“ Mysterien berichtet, seit Jahren lautstark gegen Valentin Tomberg und den Jesuitismus wettet. Doch wir haben schon eingangs betont, dass Tarnung und Vernebelung die von diesen Kräften im höchsten Grade beherrschte „Tugend“ ist. –

Mit diesem Beitrag wollten wir nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass ein Anthroposoph ohne die Kenntnis der Ausführungen Rudolf Steiners zu den sozial- und kultur-politischen Phänomenen, die Lage innerhalb der anthroposophischen Bewegung nie wird adäquat verstehen können.

wl/ 25.5.2003

³¹ Nr. 4/99 2000. Das Heft trägt den Titel: *Können wir geistige Forschung ertragen?* und ist weitgehend Valentin Tomberg gewidmet: *Von der Freiheit als Grundlage der Entfaltung der Persönlichkeit* – V. Tomberg; *Tomberg-Monographie aus Anlass seines 100. Geburtstages* – Ramsteiner Kreis; *Warum will man aus Tomberg einen Judas machen?* Willi Seiss zu den um Tomberg vorsätzlich geschaffenen Problemen; *Max Reuschle – ein früher Verkünder der Wiederkunft Christi* – Wolfgang Garvelmann; *Kommen wirklich nur fünf Chakren zur Wahrnehmung geistiger Tatsachen heutzutage in Betracht?* – Interview von Monika Neve mit Heide Oehms usw.; Vorstehendes Zitat: S. 18.

³² *Nur eines kann uns helfen ...: intensives Üben und die klare Erkenntnis, dass die Neuen Mysterien Mysterien des Willens sind und nicht der Weisheit* (S. O. Prokofieff: *Menschen mögen es hören*, S. 605-606).

